

1 6 . 1 2 . 2 0 2 1

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

Bevor ich auf Einzelheiten der vorliegenden Haushalts- und Wirtschaftspläne 2022 eingehe, bedanke ich mich im Namen der SPD-Fraktion bei Frau Schippmann und ihrem Team für die Erstellung des städtischen Haushaltsplans in neuer Form. Die neue, produktorientierte Gliederung verbessert die Lesbarkeit des HHP. Sie gibt einen besseren Überblick über die Leistungen der Stadt in den einzelnen Bereichen und kann damit deutlicher zeigen, wo unsere Steuerungsmöglichkeiten liegen können.

Auch Charles Darwin stellte bereits in seiner Zeit so treffend fest:

„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.“

Im Hinblick auf unsere anhaltend schwierige wirtschaftliche Lage, würden wir uns sicher alle weniger Wandel und mehr Beständigkeit wünschen. Und tatsächlich handelt es sich weniger um einen Wandel, sondern es sind Umbrüche, mit denen wir umgehen müssen.

Bei der Beratung des Haushalts 2021 mussten wir von einem Minus von 8,5 Mio. auf der Einnahmenseite ausgehen. Dies war Auslöser einer umfassenden Haushaltskonsolidierung mit Gebühren- und Steuererhöhungen und Einsparungen in vielen Bereichen.

Erfreulicherweise hat sich das laufende Jahr besser entwickelt: Insbesondere dank der Hilfspakete der Bundesregierung konnten deutlich höherer Einnahmen verbucht werden. Zusammen mit den höheren Gebühren werden die Erträge in 2022 um 12 % steigen bei nahezu gleichbleibenden Ausgaben. Damit weist der Haushaltsentwurf für 2022 jetzt ein positives Ergebnis in Höhe von 2,42 Mio. aus.

Leider werden die erzielten Mehreinnahmen und reduzierten Auszahlungen sich negativ auf die Zuweisungen in den nächsten Jahren auswirken.

Diese Schaukelbewegung von Gewerbesteuerrückerstattungen, Kompensationszahlungen und Gewerbesteuernachzahlungen und damit verbundenen steigenden und sinkenden Steuerzuweisungen macht weiterhin eine Planung schwierig. Hinzu kommen die Unsicherheiten aus der Pandemie, deren wirtschaftliche Folgen schwer abschätzbar sind.

Die Verbesserungen im Finanzhaushalt 2022 um 1,23 Mio. sind im Hinblick auf geplante Investitionen erfreulich.

Im laufenden Jahr 2021 wurde nur ein Teil der geplanten Investitionen in Angriff genommen und nur zwei Drittel des Planansatzes verausgabt. Auch 2022 werden so Ermächtigungsübertragungen in Höhe von 8,175 Mio. im Haushalt stehen. Diese Mittel stehen weiter für Investitionen zur Verfügung, aber die Verzögerungen in den Umsetzungen werden durch die allgemeinen Kostensteigerungen, Knappheit der Rohstoffe, die Projektkosten weiter in die Höhe treiben.

Die in den nächsten Jahren geplanten hohen Investitionen sind nur möglich durch die derzeit hohe Liquidität von 18,3 Mio. der Stadt. Sie ist jedoch endlich, schon bis 2025 werden unsere liquiden Mittel fast auf Höhe der gesetzlichen Mindestreserve abgeschmolzen sein.

Neben dem Kriterium eines genehmigungsfähigen, möglichst ausgeglichenen Haushalts, geht es um die Frage, inwieweit mit diesem Haushaltsentwurf die notwendigen Aufgaben der Kommune geleistet werden können.

Aus dem Tortendiagramm über die Verteilung der **Gesamtaufwendungen** lässt sich entnehmen, dass 48% aller Aufwendungen Transferleistungen in Höhe von 41 Mio. sind, Gelder über die die Stadt nicht direkt verfügen kann, aber die wesentlich sind für die kommunalen Infrastruktur, wie Kitas und Schulen.

Den zweitgrößten Teil stellen mit 25% aller Aufwendungen die **Personalkosten**: Sie werden 2022 um ca. 1% steigen. Dies ist angesichts von Tarif- und Besoldungserhöhungen aus haushalterischer Sicht natürlich positiv, weisen aber auf Kürzungen hin.

Der Fachkräftemangel muss Anlass sein, das vorhandene Personal wertzuschätzen, zu unterstützen und z.B. durch Fortbildungen zu fördern. Dies kostet, aber eine solche Investition zahlt sich allemal aus. Hier sollte unserer Meinung nach ein Schwerpunkt gesetzt werden, eine Aufstockung der Mittel gegebenenfalls eingeplant. Hierzu werden wir noch einen Antrag nachreichen.

Auf die **Sach- und Dienstleitungen** und sonstigen Aufwendungen entfallen 20% der ca. 85,8 Mio. der Gesamtaufwendungen. Nach wie vor besteht ein Nachholbedarf bei Sanierungen, die über das Gebäudemanagement koordiniert, schrittweise angegangen werden. Auch hier werden die Kosten für die geplanten Arbeiten in den Kitas, in Schulen, bei Hallen in 2022 nochmals steigen.

Der größte Posten bei den Investitionen betrifft den Brandschutz in Höhe von 5,2 Mio. für das Feuerwehrhaus und mit 850.000,- für den Brandschutz des Gymnasiums. Danach folgen dringend notwendigen Investitionen an der Realschule und zur Sanierung der Fecamphalle. Weitere Gelder werden in den Ausbau der Kitas fließen in die Stadtentwicklung.

Der vorliegende Haushalt umfasst die Jahre 2020 bis 2025, also einen Fünfjahreszeitraum, der bis in die Amtsperiode eines neuen Gemeinderates reicht. Somit stellen sich die Fragen:

Stellen wir die richtigen Weichen?

Sind wir gewappnet für den Wandel, für die Herausforderungen der Zukunft?

Leider ist es so:

Die Diskrepanz zwischen berechtigten Wünschen aus Gesellschaft, den Vorgaben aus Landes- und Bundespolitik an die Kommunen und den tatsächlichen finanziellen Möglichkeiten der Stadt wird immer größer. Als Beispiele seien hier genannt

- Der Ausbau der örtlichen Infrastruktur und die Schaffung der Grundlagen zur Forcierung des Wohnungsbaus bei immer knapperen Ressourcen.
- Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Krippen- und Kita Platz
- Ebenso sind Maßnahmen zur Inklusion im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention aus dem Jahr 2009 umzusetzen
- Umsetzung der Landesheimbauverordnung für das Bürgerheim (2011) und weiterer Verordnungen
- Der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung in den Schulen soll ab 2026 umgesetzt werden

Für eigene Wünsche bleibt so immer weniger Luft. Z. B. für eine neue Skater-sportanlage, die wir gerne für die Jugendlichen realisiert sehen würden.

Die eingestellten 25.000,- Euro für die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzepts für das nächste Jahr sind sehr erfreulich. Lange von uns gefordert, sollte es uns bei einer zukunftsweisenden Stadtplanung unterstützen. Es ist nur zu hoffen, dass dies dann auch schon unter der Mitwirkung einer neuen Stadtplanerin oder Stadtplaners erfolgt.

2022 werden im Teilhaushalt Familie und Soziales die städt. Aufwendungen auf 10,3 Mio. ansteigen. Und dies wird langfristig leider kaum ausreichen:

Die im Mai **aktualisierte Kindergartenbedarfsplanung** hat gezeigt, dass wir durch Zuzüge, steigende Geburtenzahlen aktuell einem Mangel von 137 Krippen und Kita-Plätzen gegenüberstehen.

Fehlende Fachkräfte einerseits, aber auch der zu langsame Ausbau der Kitas sind die Gründe. Der ver stolperte Start des Waldkindergartens, der 2022 nun realisiert werden soll, der Anbau in der Kita Bienenkorb und St. Elisabeth werden 57 neuen Plätzen bringen.

Für den Ausbau des Paulus Kita um 35 Plätze sind zu knappe **2 Mio.** für 22/23 eingestellt, aber noch fehlt die Entscheidung, wie hier die Planung weitergehen kann. Angesichts der weiterhin fehlenden Plätze wird die vom Ortschaftsrat Herten beantragte Aufstockung der Osypka-Kita jetzt doch für 23/24 eingeplant. Dem können wir nur zustimmen.

Die Kinder sind da und haben ein Anrecht auf die Chance eines Kita-Platzes. In der Kita fängt die Bildungsgerechtigkeit an. Bildungsgerechtigkeit, die auch vom Geldbeutel der Eltern abhängt. Aus diesem Grund haben wir uns als SPD-Fraktion, trotz knapper Kassen bei der Anpassung der Kita-Elternbeiträge für die Beibehaltung der doppelten Staffelung eingesetzt.

Unsere Krippen- und Kita-Kinder werden im 6. Lebensjahr in die Schulen wechseln. Für die Kinder wird die Schule mit Ganztags schulbetreuung zu einem wesentlichen Lebensraum, der mehr braucht als ein Klassenzimmer. So ist auch die Aufstockung der Gelder für die Schulsozialarbeit zu erwähnen, die wir sehr begrüßen.

Wir haben im Juni den **Schulentwicklungsplan** beschlossen, der sehr konkrete Schritte ab 2022 festlegt: Planung eines Schulbaus am Campus, an der Scheffelschule, in Minseln inkl. Erweiterung der Betreuungsmöglichkeiten und eines Schulhaus-Ausbaus der Hebelschule Nollingen.

Bisher sind für diese Projekte lediglich Planungsraten von je 50.000 Euro in 2022 bis 2024 vorgesehen. Damit ist davon auszugehen, dass keines der wichtigsten Schulbauprojekte vor 2025 umgesetzt wird, obwohl der Raumbedarf in den Schulen heute schon besteht und das Provisorien der Container in Nollingen auch Geld kosten. Angesichts des hohen Ausbaubedarfs im gesamten Bildungsbereich halten wir es für notwendig, die Mittelverteilungen in den kommenden Jahren neu zu diskutieren. Die in der Mifri Planung angesetzte Position von 5 Mio. bezüglich der Rheinbrückstraße muss überdacht werden. Dieser Betrag wurde noch unter Ihrem Vorgänger zur Überplanung der Rheinbrückstraße eingesetzt. Hier hat sich jedoch im Laufe der Jahrzehnte eine andere Grundlage ergeben.

Die Stadt Rheinfelden hat sich dem Klimaschutz verpflichtet. Mit den Stadtwerken und dem Ausbau des Nahwärmenetzes ist hier ein großes, zukunftsweisendes Kooperationsprojekt gestartet worden. Die Umsetzung des KfW Standard 55 bei Neubauten und der Photovoltaik-Anlage bei Neubau des Bürgerheims begrüßen wir. Aber nach wie vor haben wir noch lange nicht die energetischen Sanierungen an städtischen Gebäuden abgeschlossen. Angesichts der gestiegenen Energiekosten für unsere Gebäude um 98.400,- auf 2,697.300,- Mio. ist dies ärgerlich.

Bei der Umsetzung des Verkehrs- und Mobilitätsplans muss jetzt in die Planung des Ausbaus der Hochrheinstraße investiert werden. Die Radwegverbindung zwischen Adelhausen und Maulburg wird mit Unterstützung des Kreises verwirklicht. Die gewünschte innerstädtische verbesserte und durchdachte Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr kommt jedoch nur in Trippelschritten voran.

Zu den Eigenbetrieben:

Das Bürgerheim stellt ein wichtiges Angebot für unsere pflegebedürftigen Mitbürger*innen dar. Seit der Verabschiedung der Landesheimbauverordnung im Jahr 2011 wird ein Umbau geplant, dessen Kosten Jahr für Jahr steigen. Bereits jetzt liegen die Planungs- und Baukosten über 25 Mio. Aus der finanziellen Situation heraus wurde beschlossen auf die Zentralküche zu verzichten. Nun hat man uns mit der Meldung überrascht, daß ein Wegfall der Zentralküche von der Heimaufsicht nicht genehmigt würde, bzw. den Vorgaben der LhbV nicht entspricht. Diese Aussage wird ja derzeit auf ihre Belastbarkeit geprüft. Schon heute hätten wir aber gern gewusst welche Szenarien sich aus den jeweiligen Szenarien ergeben.

Alle Investitionskosten werden den Eigenanteil der Bewohner ansteigen lassen, der ab 2022 die Schwelle von 3000,- überschreiten wird. Bei weiteren Steigerungen drohen immer mehr Heimbewohner von Sozialhilfeleistungen abhängig zu werden. Das können wir nicht wollen. Damit wird das vorgegebene enge Korsett der Landesheimbauverordnung, die z. B. Abriss vor Sanierung stellt, immer fragwürdiger.

Die Wirtschaftspläne vom Eigenbetrieb Stadtwerke mit dem Betriebszweig Wasserversorgung und der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung zeigen: Wasser ist ein kostbares Gut geworden: Hohe Investitionen in die Infrastruktur, wie z. B. Neubau der Hochbehälter Minseln und Vogelsang, in das Leitungsnetz führen zu deutlichen Preiserhöhungen. Der Anstieg der Schulden auf ca. 50 Mio in der Abwasserbeseitigung bis 2024 spricht für sich.

Die SPD Fraktion stimmt heute dem Haushalt 2022 sowie den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe zu. Im Hinblick auf die längerfristige Haushaltsplanung und der vorgenommenen Priorisierung von Einzelprojekten sehen wir für die kommende Zeit noch viel Diskussionsbedarf.

Die SPD Fraktion bedankt sich bei Ihnen Herr Oberbürgermeister und bei der gesamten Verwaltung für die gute Zusammenarbeit, insbesondere auch bei den Haushaltsberatungen.

Wir wünschen Ihnen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frohe Festtage und für 2022 Kraft, Gesundheit und Freude an ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.